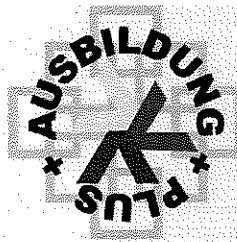


Stärken und Schwächen ermittelt und entsprechend geeignete Ausbildungsstellen angeboten werden. „Wenn sich die Jugendlichen erst nach ihrem Schulabschluss Gedanken über ihren Berufswunsch machen, ist das meistens zu spät“, so Maidhof. Wer sich über sein Berufsziel im Klaren ist, kann Bewerbungen gezielter schreiben. Und genau das ist laut dem Agenturchef der Schlüssel zum Erfolg: Die Bewerbung muss immer auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten sein. „Wer hundert identische Bewerbungen abschickt, muss mit ebenso vielen Absagen rechnen. Der Personalverantwortliche merkt meist schnell, ob sich jemand Mühe gegeben hat.“ Auch Praktika können laut Maidhof die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhöhen. Vor allem für Schüler mit schlechten Noten sei das eine gute Möglichkeit, sich durch gute Leistungen zu empfehlen.

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV Mainz) der Ev. Kirche in Hessen und Nassau

Ausbildung plus – die Initiative des ZGV zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze – eine Zwischenbilanz



Dank der großzügigen Bereitstellung von Mitteln der Hermann-Schlegel-Stiftung konnte das ZGV im Jahre 2005 das Projekt „Ausbildung plus“ starten. Ziel war es, durch einen finanziellen Anreiz von 150,- Euro pro Monat einen zusätzlichen Ausbildungsplatz in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes für junge Männer zu schaffen, die es auf dem Ausbildungsmarkt schwer haben. Satzungsbedingt können die Mittel nur zur Förderung junger Männer vergeben werden.

2006, 2007 und 2008 kamen weitere Fördermittel hinzu, so dass bislang 52 Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhielten, den es ohne Förderung gar nicht gegeben hätte! Darunter sind Berufe wie Maler und Lackierer, Friseur, Zweiradmechaniker und Mediengestalter. Wir haben aktuell noch 13 Ausbildungsplätze, die bis zum Januar 2012 gefördert werden.

Von den bisherigen Absolventen haben 23 Jugendliche die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Davon haben 19 eine Weiterbeschäftigung im Ausbildungsbetrieb bzw. in einem anderen Betrieb erhalten. Lediglich bei vier jungen Männern war aus persönlichen Gründen (u.a. Wehrpflicht) bzw. aus konjunkturellen Gründen keine Weiterbeschäftigung möglich. 16 Jugendliche haben die Ausbildung vorzeitig beendet.

Da die Perspektiven der derzeit geförderten Jugendlichen auf einen erfolgreichen Abschluss sehr gut sind, können wir bereits jetzt schon sagen, dass sich das Projekt sehr positiv entwickelt hat.

„Ohne die Förderung hätte ich weder diesen Ausbildungsplatz erhalten, noch so gut abschneiden können“ sagte uns ein Jugendlicher, der als zweitbesten seines Jahrganges im Karosseriebauer-Handwerk im vergangenen Winter seine Gesellenprüfung bestand. Mit dem Betreuer vor Ort aus der kirchlichen Pateninitiative St.ar.k, den pädagogischen Angeboten des ZGV für die Ausbilder und die Jugendlichen und nicht zuletzt durch die finanzielle Förderung des für diesen jungen Mann zusätzlich eingerichteten Ausbildungsplatzes konnte er nun erfolgreich seine Lehrzeit beenden.



Weitere Informationen unter: www.zgv.info

Ansprechpartner:
Siegfried Schwarzer
Tel.: 0 61 31 - 28 74 40



Aktuelle Projekte bei INBI

Das Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI)

Das Institut zur Förderung von Bildung und Integration zielt mit seinen Maßnahmen auf die soziale, politische und rechtliche Gleichstellung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, von Frauen und Männern unter besonderer Berücksichtigung der Förderung von (beruflicher) Bildung und Integration. Hierzu verfolgt das Institut einen ganzheitlichen, lösungs- und ressourcenorientierten sowie praxisbezogenen Entwicklungs-, Förderungs- und Bildungsansatz. Institutionell verankert ist INBI einerseits als gGmbH und andererseits als Consulting GmbH. Momentan werden am Institut u.a. folgende Projekte durchgeführt:

GOAL – Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen

Seit Anfang 2009 unterstützt INBI in Kooperation mit „ARBEIT & LEBEN gGmbH“ junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Das Projekt GOAL wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ durchgeführt und zielt auf alle Quartiere der Sozialen Stadt Mainz. Zielgruppe sind sowohl Jugendliche, die die Schule bereits abgeschlossen, den Einstieg in eine Ausbildung aber noch nicht geschafft haben, als auch Schüler/innen der Abgangsklassen einiger Mainzer Schulen.

Um bei den Teilnehmer/innen Vermittlungshemmnisse ab- und Ausbildungsfähigkeit aufzubauen, bietet INBI bspw. speziellen Förderunterricht, Berufswahlorientierung, Bewerbungstraining und Praktikumsvermittlung an. Zusätzlich werden vorrangig durch „ARBEIT & LEBEN gGmbH“ soziale Kompetenzen trainiert und das familiäre Umfeld mit einbezogen, um eine möglichst umfassende Unterstützung zu erzielen.

Im Rahmen des Projektansatzes bestehen auch spezielle Angebote für Betriebe: Vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sollen durch Unterstützung und Beratung, passgenaue Vermittlung und organisatorische Begleitung Ausbildungshemmnisse abgebaut werden. Zudem ist es im Rahmen des Projektes auch möglich, einige Betriebe bei der Schaffung von neuen oder zusätzlichen Ausbildungsplätzen finanziell zu unterstützen.

TAKE IT! – Toleranz, Ausbildung, Kompetenz und Engagement im Team

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz (AGARP) führt INBI seit April 2009 das Projekt TAKE IT! zur Förderung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in das Berufsleben durch.



Das Projekt findet im Rahmen des Programms „XENOS – Integration und Vielfalt“ statt und verfolgt neben der Unterstützung von Jugendlichen bei der Integration in Ausbildung/Arbeit durch Qualifizierung und sozialpädagogische Begleitung weitere Ziele:

- Stärkung des Ehrenamtes bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch den gezielten Einsatz ehrenamtlicher Ausbildungspaten;
- Entwicklung interkultureller Kompetenzen und Toleranz für Vielfalt bei Jugendlichen, Betriebsinhaber/innen und Ausbilder/innen (u.a. durch Workshops zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ bzw. „Diversity Management“).

Gemäß den Programminhalten werden hier also Maßnahmen der Ausbildungsmarktintegration verbunden mit präventiven Maßnahmen gegen rassistische Grundeinstellungen und für ein tolerantes Miteinander.

BIS – Brücken bauen, Integration stärken

Im Rahmen des Bundesprogramms „IdA – Integration durch Austausch“ führt INBI in enger Kooperation mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz das internationale Austauschprojekt BIS durch.

Hier erhalten Jugendliche am Übergang Schule/Ausbildung sowie arbeitslose junge Erwachsene an der Schnittstelle Ausbildung/Beruf (insbesondere auch Akademiker/innen) die Möglichkeit, ein Praktikum sowie Sprachkurse in England bzw. der Türkei zu absolvieren. Hierdurch sollen die Integrationschancen auf dem Arbeitsmarkt substantiell verbessert werden. Die Teilnehmer/innen erhalten sowohl eine intensive Vor- als auch Nachbereitung. Zusätzlich werden Austauschreisen für Expert/innen stattfinden, die dazu Gelegenheit geben, mit ausländischen Kollegen Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen der Arbeitsmarktintegrationspolitik auszutauschen. Hierzu werden bspw. themenzentrierte Workshops, Erfahrungsberichte sowie Projektbesichtigungen organisiert und mögliche Erfolgsstrategien identifiziert. Bei der Organisation und Durchführung arbeitet der Projektverbund mit ausländischen Partnerorganisationen zusammen.

MOSAİK – Neue Wege in Ausbildung

Im Rahmen des bundesweiten Programms JOBSTARTER CONNECT erprobt INBI seit Mitte 2009 neue, vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) entwickelte „Ausbildungsbausteine“ in den Bereichen Altbewerber/innen und an der Schnittstelle Benachteiligtenförderung/betriebliche Ausbildung. Angewendet werden die Bausteine in den fünf Berufen Einzelhandelskaufmann/frau, Verkäufer/in, Kaufmann/frau für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachlagerist/in sowie Fachkraft für Lagerlogistik.

Ziel ist es, den Teilnehmer/innen den Einstieg in eine reguläre betriebliche Ausbildung zu erleichtern bzw. sie zu einem qualifizierten Berufsabschluss (durch Zulassung zur externen Prüfung) zu führen. Die einzelnen Kompetenzen, die in den sog. Bausteinen zusammengefasst sind, werden an unterschiedlichen Lernorten und in unterschiedlichen Maßnahmen (u.a. BvB) erworben und sollen auf eine nachfolgende Ausbildung angerechnet werden. Dadurch wird das Problem des „Angebots-

dschungels“ an Qualifizierungs- und Fördermöglichkeiten, die den Teilnehmer/innen in der Regel keine Anrechnungsmöglichkeiten auf eine geplante Ausbildung bieten und so lediglich als „Warteschleifen“ dienen, minimiert.

Integration durch Ausbildung (IDA)

Seit Mitte 2007 unterstützt INBI als fachlicher Begleiter des Trägers IDA Betriebe von Inhaber/innen mit türkischem Migrationshintergrund im Raum Ludwigshafen bei der Bereitstellung von neuen oder zusätzlichen Ausbildungsplätzen. Insbesondere geht es darum, Motivationshemmnisse und Schwierigkeiten bei der Anerkennung der Ausbildungseignung zu beseitigen. Dadurch sollen die betreffenden Betriebe in das duale Ausbildungssystem integriert werden und bisher unversorgte Lehrstellenbewerber/innen mit und ohne Migrationshintergrund eine Chance auf eine Ausbildungsstelle erhalten.

Seit Projektbeginn wurden bereits über 70 Ausbildungsplätze geschaffen und besetzt und damit die anfänglichen Erwartungen weit übertroffen. Unterstützt werden Auszubildende und Betriebe u.a. mit speziellem Förderunterricht und den Leistungen eines externen Ausbildungsmanagements.

2010 verschiebt sich nun der Arbeitsschwerpunkt hin zur Qualifizierung von Ausbildungspersonal, um hier einen möglichst nachhaltigen Effekt auf die Ausbildungsbeteiligung der betreuten Betriebe zu erzielen.

Neben den genannten Projekten führt INBI regelmäßig Seminare im Rahmen des Weiterbildungsprogramms EUROMIR an der Universität Mainz sowie Integrationskurse für Grundschul Kinder an der Goetheschule in der Mainzer Neustadt durch. Zusätzlich führt INBI verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen durch und bietet eine Beratung für Migrant/innen an.

INBI wird bei der Durchführung der Projekte finanziell und organisatorisch u.a. unterstützt von:

- Europäischer Sozialfonds für Deutschland (ESF)
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF)
- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW)
- Integrationsbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz
- Stadt Mainz
- Landkreis Mainz-Bingen
- Agentur für Arbeit Mainz
- Jobcenter für Arbeitsmarktintegration Mainz



Kontakt :

Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI)

Ansprechpartnerin:

Frau Peimaneh Nemazi-Lofink

Wallaustr. 113

55118 Mainz

Tel: 0 61 31 / 61 72 97

Fax: 0 61 31 / 6 17 29 90

Mail: institut@inbi-mainz.de

Internet: www.inbi-mainz.de

Übergang Schule-Beruf für SchülerInnen mit Behinderung



Seit dem vergangenen

Jahr ist der Bereich

Übergang Schule-Beruf

zu einem weiteren Aufgabenbereich der Integrationsfachdienste geworden. Das ZsL Mainz e.V. ist seit 2008 Träger des IFD-V und damit seit Januar 2009 auch Träger des Segmentes ÜSB. Somit wurde die Arbeit an den bisherigen Projektschulen bis Ende 2012 gesichert.

Das Vorgängerprojekt ASS (Ausbildungswege für schwerbehinderte SchülerInnen) ist mit dem Projekt ÜSB verschmolzen. Die Schulen und ein Großteil der Schüler blieben. Eine Reduktion der Schülerzahlen pro Schule war aber dennoch nötig, um die hohe Qualität sicherstellen zu können.

Die Arbeit an den Schulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten lässt sich nicht generalisieren. Wir würden den Schulen, den Schülern und letztendlich den Mitarbeitern unseres Hauses nicht gerecht werden. Jeder Schüler, jede Schülerin braucht eine individuelle und differenzierte Betreuung.

Durch einen aktiven Austausch zwischen LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen und Betrieben werden individuelle Fördermöglichkeiten und Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt des allgemeinen Arbeitsmarktes geschaffen mit dem Ziel sie dort langfristig zu integrieren.